

TREFFEN DER DAF-PIONIERE – 25 Jahre Ausbildungsrunde DaF am Goethe-Institut in Peking

8.-10. November 2019, Kempinski Hotel in Peking

Bericht zu Workshops und Panel mit DaF-Reportern

Am Nachmittag des zweiten Tages konnten die Teilnehmenden in Gruppen durch vier Themenräume gehen und sich dort, von verschiedenen Impulsen, angeregt zu den Themen Aus- und Fortbildung, Anerkennung, Netzwerke und Forschung austauschen. Anschließend berichteten vier DaF-Reporter*innen aus „ihrem“ Raum von den Diskussionen und Überlegungen. Dabei kamen auch die Zuhörenden zu Wort.

1. AUS- UND FORTBILDUNG, QI XIN

Beim Erwerb verschiedener Kompetenzen ist den Teilnehmenden die **Einstellung zu ihrem Beruf** besonders wichtig. Leidenschaft, Begeisterung und Hinwendung zu den Lernenden spielen eine entscheidende Rolle, um vertrauensvolle Lehrer*innen-Schüler*innen-Beziehungen und damit eine positive Lernatmosphäre zu etablieren. Auch wurde angemerkt, dass bisherige Diskussionen zu Kompetenzen „guter“ Lehrkräfte bisher vor allem aus deutscher Sicht geführt wurden. Es sei nun an der Zeit, sich **auch aus chinesischer Perspektive** dazu Gedanken zu machen. Der Aufbau einer **Interkulturellen Kompetenz** wurde ebenfalls als sehr wichtig erachtet. Zum einen sollten sich Deutschlehrkräfte regelmäßig in Deutschland aufhalten, um ihr Deutschlandbild zu aktualisieren und den Bezug zur deutschen Kultur nicht zu verlieren. Zum anderen ist der Kontakt zu Muttersprachlern – Lehrkräften und Forschenden – wichtig für den Aufbau und die Pflege des eigenen Netzwerks. Es können beispielsweise **Fortbildungen zum Thema Landeskunde in Deutschland** besucht werden. Das Goethe-Institut stellt hierfür jedes Jahr Stipendien bereit. Das Goethe-Institut merkte an, dass man gerade in der Auseinandersetzung mit dem Fremden immer auch mehr über sich selbst und die eigene Kultur erfahre und reflektiere. Wichtig ist für die Teilnehmenden, dass Informationen zu Aus- und Fortbildungen transparent kommuniziert werden. Vorgeschlagen wurde, **Einführungskurse zur Didaktik für BA-Studierende** anzubieten. Außerdem wünschten sich die Teilnehmenden eine **Plattform zum Ideen- und Erfahrungsaustausch**. Auch DaF-spezifische MOOCs könnten hierfür angeboten werden. Des Weiteren sollten zukünftig auch **Fortbildungen zum Thema DaF-Forschung** angeboten werden. Gerade bei der Arbeit mit den sechs Basiseinheiten der Fort- und Weiterbildungsreihe des Goethe-Instituts *Deutsch Lehren Lernen* (DLL) könnten **bei der Durchführung der Praxiserkundungsprojekte (PEPs) Daten erhoben und analysiert** werden, die die DaF-Forschung in China weiter voran bringen könnten.

2. ANERKENNUNG, HU ZHONGLI

Sowohl Dozierende an Hochschulen als auch Deutschlehrkräfte an Schulen waren sich in diesem Bereich einig, dass es sich hierbei um einen **wichtigen, jedoch schwierigen Bereich** handelt. Auf der einen Seite bringen sie viel Zeit und Energie für ihre Arbeit auf, investieren Geld und machen Abstriche gegenüber ihrer Familie. Auf der anderen Seite werden die Leistungen von Außenstehenden jedoch nicht immer anerkannt. Aufstiegsmöglichkeiten sind begrenzt, Publikationsdruck und Anforderungen groß, Kontrollen umfangreich, die eigenen Freiheiten jedoch gering. Es war für die Teilnehmenden daher schnell klar, dass es **unterschiedliche Ebenen und Formen der Anerkennung** für sie gibt. Zum einen ist die **Anerkennung der eigenen Leistungen durch sie selbst sehr wichtig**, um Frust entgegen zu wirken. Ist die Lehrkraft mit Leidenschaft und Begeisterung bei ihrer Arbeit, dann ist diese auch sehr bereichernd und anregend. Die eigene Motivation und die Freude bei der Beratung und Betreuung der Lernenden wirkt sich wiederum positiv auf den Lernerfolg der Studierenden bzw. Schüler*innen aus. Die Lehrkraft empfindet Stolz auf die guten Leistungen ihrer Lernenden und erzeugt Vertrauen und **Anerkennung seitens der Lernenden, aber auch der Eltern und Institutionen**. Aus dem Publikum kam der Vorschlag eines Modells „1+2“, nach dem neben dem Germanistikstudium auch **fächerübergreifende Kenntnisse aus dem Bereich der Anglistik und DaF** erworben werden sollten. Der Austausch unter den Fremdsprachenlehrenden auch an den Schulen soll angestoßen, die Stellung der Deutschlehrkräfte an die anderer Fremdsprachenlehrender angepasst werden. Auch ist es wichtig neue Kursformate auszuprobieren und innovativ zu sein. Auch hier könnten Lehrkräfte Anerkennung gewinnen. Auch sollten Lehrkräfte nicht zu streng mit sich selbst sein und gegenüber Fehlern offen und tolerant sein. Vorgeschlagen wurde aus eigenen Erfahrungen und den Erfahrungen und Rückmeldungen anderer zu lernen (Erfahrungsaustausch, Hospitationen), über die eigene Entwicklung nachzudenken und sich selbst Ziele zu stecken.

Zur Unterstützung von Dozierenden und Deutschlehrkräften von außen wünschen sich die Teilnehmenden ein **systematisches Angebot und die Anerkennung von Aus- und Fortbildungen** im nationalen Bildungssystem, aber auch **soziale Anerkennung** und eine **Verbesserung der Arbeitsbedingungen und Gehaltschemata**. Die **Unterstützung von Institutionen, wie z.B. dem Goethe-Institut und dem DAAD** (Stipendien, Fortbildungsangebote, Veranstaltungen und Wettbewerbe...), aber auch die **Unterstützung durch eigene Bildungsinstitutionen wie dem chinesischen Bildungsministerium** sind den Teilnehmenden sehr wichtig. Deutsche und chinesische Institutionen überlegten, zukünftig gemeinsam einen **Förderpreis** im Bereich der DaF-Forschung zu vergeben.

3. NETZWERKE, ZHU QIANG

Bisher werden digitale Netzwerke wie **QQ- und WeChat-Gruppen** zur digitalen Vernetzung auch überregional und fachübergreifend genutzt. Sehr beliebt sind derzeit **MOOCs und SPOCs**, also Online-Plattformen, auf denen Seminare und Vorlesungen angeboten werden und man mit Dozent*innen ins Gespräch kommen kann. MOOCs sind für jeden zugänglich, unabhängig von Fach und Beruf. SPOCs sind in der Regel nur für Lehrkräfte und Studierende einer Universität nutzbar.

Die Teilnehmenden sprachen auch die Herausforderung des Publizierens an. Viele meinen, dass es schwierig ist, Artikel in international anerkannten Zeitschriften zu publizieren, was man als Uniangestellte*r aber machen muss.

Die Teilnehmenden wünschen sich **regelmäßige Treffen** (das nächste nicht erst in 25 Jahren;-)). Sie hoffen auf Fachseminare, wo man aktuelle Forschungsthemen und - Projekte diskutiert. Wünschenswert wäre auch eine **Plattform**, wo sich chinesische und deutsche DaF-Expert*innen über aktuelle Forschungsthemen- und Projekte austauschen können, Publikationslisten hochgeladen und aktualisiert sowie Ansprechpartner gefunden werden können etc.

Neben Stipendien hoffen die Teilnehmenden auch auf **Drittmittelprojekte**, die vom Goethe-Institut ausgeschrieben und an Hochschulen vergeben werden.

4. FORSCHUNG, CAI HONG

„Lehren ohne Forschung ist oberflächlich, Forschen ohne Lehren ist inhaltslos.“ Mit dieser Beschreibung betonten die Teilnehmenden die aus ihrer Sicht sehr wichtige **Verbindung von Theorie und Praxis** für den Beruf einer Deutschlehrkraft. Forschen und unterrichten kann eigentlich sehr gut miteinander verbunden werden. Allerdings gibt es einige **Herausforderungen** wie z.B. Zeitmangel, den Mangel an theoretischen Grundlagen, die Unkenntnis empirischer Methoden und die Nicht-Anerkennung von Arbeiten durch manche Zeitschriften. Natürlich möchten Forschende, dass ihr Forschungsergebnis wissenschaftlich und im eigenen Fachgebiet anerkannt wird. Die Chancen hierfür sind umso höher, wenn Forschungsarbeiten beispielsweise **interdisziplinär** aufgebaut sind, also beispielsweise Disziplinen wie die Pädagogik, die Psychologie, die kognitive Linguistik, die Computerlinguistik, Forschungsarbeiten aus der Anglistik usw. mit einbeziehen. Gleichzeitig ist die Berührung vieler anderer Disziplinen im DaF-Bereich für viele forschungsinteressierte Lehrkräfte eine große Herausforderung, weil sie sich nicht mit den notwendigen Kompetenzen hierfür ausgestattet fühlen. Neben der Fähigkeit Theorien kritisch zu hinterfragen und reflektieren zu können, fehlt ihnen das **praktische Handwerkszeug**, also z.B. mögliche Vorgehensweisen, empirische Methoden zur Datenerhebung, -aufbereitung, - und analyse usw.

Manche Teilnehmenden haben Forschungskompetenzen in ihrem Masterstudium erworben, durch Kurse an den Anglistikabteilungen oder in Crash-Kursen während ihrer Forschungsaufenthalte in Deutschland. Bisher scheinen die Möglichkeiten in

China begrenzt. Für die Teilnehmenden ist es wichtig, dass **Forschungskompetenzen zukünftig in der Aus- und Fortbildung, im Bachelorstudium, in Onlinekursen, Ferienkursen, im Austausch auf Plattformen oder unter Kolleg*innen verstärkt vermittelt und thematisiert werden. Forschungsbeiträge sollen geteilt, mehr Fachzeitschriften initiiert werden.**

Zusammenstellung aus den Berichten der DaF-Reporter*innen und Beiträgen der Zuhörenden: Karin Benkelmann-Zhang, Goethe-Institut China